

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 31

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und einer Reserve-Division stattfinden. Die Truppen werden in zwei Treffen, von denen das erste 2800 m lang ist, Aufstellung nehmen. Der Kaiser mit seinen fürstlichen Gästen und seiner Suite wird unmittelbar vor der Zuschauertribüne halten, die auf Anordnung des Königl. General-Kommandos auf dem Paradeplatz errichtet wird.

(Frankf. Ztg.)

Sachsen. (Teilung des XII. Armee-Korps.) Durch die Tagesblätter geht zur Zeit eine noch nicht widersprochene Mitteilung, wonach im Laufe der nächsten Jahre die Zerlegung des unverhältnismässig starken sächsischen Armee-Korps in zwei zu erwarten wäre. Es umfasst jetzt 15 Infanterie-Regimenter, 3 Jäger-Bataillone, 6 Kavallerie- und 3 Feld-Artillerie-Regimenter, 1 Fuss-Artillerie-Regiment, je 1 Pionier- und Train-Bataillon, sowie 2 Eisenbahn-Kompagnien, also ziemlich den Bestand von zwei normalen Armee-Korps. Die noch fehlenden Formationen würden bei einer nicht ausbleibenden Heeresverstärkung leicht zu ergänzen sein. Zu bemerken ist hierbei, dass 1 Infanterie- und 1 Fuss-Artillerie-Regiment in Elsass-Lothringen und 2 Eisenbahn-Kompagnien in Berlin garnisonieren, und dass 3 Infanterie-Regimenter nur je 2 Bataillone zählen.

England. († Kapitän Boycott), dessen Name die Sprachen um ein neues Wort bereichert hat, ist in Flexton (Suffolk) gestorben. Berühmt wurde er, als ihm, als Verwalter der Güter Lord Erne's, alle seine Knechte davonliefen, ihm kein Bäcker mehr Brot verkaufen wollte, und er nicht einmal seine Wäsche gewaschen bekommen konnte; niemand wollte auf seinem Lande einen Spaten anrühren oder das Vieh hüten. Er bekam aber bald mehr als genügend Leute von Ulster. Seit vielen Jahren war Kapitän Boycott übrigens sehr beliebt in Irland.

China. (Militärisches.) In der Provinz Kiangsu fanden jüngst in Wusung, bei Shanghai, Unruhen unter einem Haufen der sog. Tapfern statt. Dies ist die landläufige Bezeichnung chinesischer Soldaten, wohl die lächerlichste, die jemals irgendwo uniformierte Menschen geführt haben. Diese edlen Krieger, von denen einige schon vor mehr als dreissig Jahren gegen die Taiping-Rebellen angeworben worden waren, hatten alle seit langer Zeit ein für ihre Verhältnisse ganz behagliches Dasein geführt. Bekamen sie auch wahrscheinlich nicht viel Geld zu sehen, so gab man ihnen doch stets genug zu essen; sie brauchten nicht für Wohnung und Kleidung zu sorgen. Kurz, sie hatten sich lange nicht so zu plagen, wie nicht uniformierte Kulis; denn das gelegentliche Exerzieren nebst Abfeuern von Schiessgewehren war doch eher ein Spass, als eine Anstrengung zu nennen. Besonders den älteren teilweise bereits recht gebrechlichen Tapfern behagte dieses bequeme Leben sehr. Als nun die zuständigen Mandarinen plötzlich beschlossen, diese ganze Gesellschaft zu entlassen, begann es unter ihr bedenklich zu gären. Jeder Mann sollte im voraus drei Monate Sold erhalten. Dies war eine durchaus billige Abfindungssumme, wenn man von den gewöhnlichen Soldhinterziehungen absieht, die überall in China an der Tagesordnung sind, und an die die Soldaten deshalb gewöhnt sind. Die Tapfern verlangten jedoch acht Monate Sold. Als ihr General Pang ihnen dies rundweg abschlug, kam es zu offenem Aufruhr. Die Truppen zwangen ihren Führer, einen Schein zu unterschreiben, worin die Erfüllung ihrer Forderungen zugesagt wurde. General Pang blieb zunächst nichts übrig, als nachzugeben, da man ihn sonst zu erschiessen drohte. Doch sobald er seine Freiheit wieder erlangt hatte, wandte er sich um Hilfe an Baron von Reitzenstein, den Kommandeur der gleichfalls in Wusung liegenden von deutschen Offizieren ausgebildeten Truppen. Der erbetene

Beistand wurde ihm bereitwilligst gewährt. Abteilungen aller drei Waffengattungen setzten sich alsbald gegen das Lager der Empörer in Bewegung; doch brauchte man gar keine Gewalt anzuwenden, da die Tapfern fanden, dass das beste Teil ihrer Tapferkeit jetzt wohl kluges Nachgeben sei. Einige Rädelsführer wurden alsbald einen Kopf kürzer gemacht; die andern Truppen schaffte man in Kriegsdschunken den Yangtsekiang hinauf, um sie dort in kleinen Abteilungen ans Land zu setzen. General Pang wusste des Dankes gegen seine Retter kein Ende, die deutschen Offiziere waren mit den Leistungen der von ihnen geführten Truppen recht zufrieden. — In Tientsin haben vor dem General Nieh, dem Höchstkommmandierenden in der Provinz Tschihli, grosse Manöver der nach deutschem Muster ausgebildeten Truppen stattgefunden. Im ganzen nahmen etwa 7500 Mann daran teil. Sie waren vollständig feldmässig ausgerüstet. Man gab sich anscheinend wirklich einige Mühe, aus dem, was man auf der Militärakademie in Tientsin von deutschen Lehrern gelernt hatte, Nutzen zu ziehen. So wurden sogar Übungen im nächtlichen Signalwesen zwischen den verschiedenen Truppenkörpern ausgeführt, was wohl ganz ohne Vorgang in der Geschichte des chinesischen Militärs ist; denn bisher waren Offiziere und Soldaten im himmlischen Reiche der unerschütterlichen Meinung, die Nacht sei zum Schläfe da und nicht zum Marschieren und Kämpfen, weshalb sie es geradezu unritterlich fanden, wenn sich ein Gegner des nächtlichen Dunkels zu einem plötzlichen und unvernünftigen Angriffe bediente. General Nieh soll sich über die Leistungen der Truppen sehr anerkennend geäussert haben. — Lihungtschangs einstmals vielgenannte Armee der Huai-Truppen, die vor dem Kriege gegen Japan angeblich 80 000 Mann stark war, ist im Laufe der letzten Jahre immer mehr zusammengeschrumpft. Das Lis Nachfolger kein Interesse an diesen Truppen nahm, so wandten sich viele von ihnen dem für sie einträglicheren Räubergewerbe zu oder suchten sonstige Beschäftigung, weshalb das Korps jetzt kaum mehr 7000 Mann zählt. Man geht daher mit dem Gedanken um, auch diesen kümmerlichen Rest ganz auseinander gehen zu lassen.

(Köln. Ztg.)

Bibliographie.

146. Litzmann, Beiträge zur taktischen Ausbildung unserer Offiziere. I. Offizier-Felddienstübungen. Mit 1 Kroki, 1 Skizze und Blatt Cosel der Karte des deutschen Reiches 1 : 100,000. Dritte, durchgesehene Auflage. 8° geh. 137 S. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 4. —
147. Guntermann, August, Der Spion, 8° geh. 163 S. Freiburg i. Br. 1897, Verlag von Paul Wetzels. Preis Fr. 2. 70.
148. Smutny, Franz, Anleitung zur Behandlung des Fahrrades und dessen praktischer Verwendung. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Graz 1897, Verlag von Paul Cieslar. Preis Fr. 1. 35.
149. Bleibtren, Carl, Der Kampf um Mars-la-Tour. Berlin 1897, Verlag von Schall & Grund.
150. Wille, R., Mauser-Selbstlader. Mit 90 Bildern im Text und auf zwei Tafeln. gr. 8° geh. 87 S. Berlin 1897, Verlag von R. Eisenschmidt. Preis Fr. 4. —
151. Rang- und Quartierliste der königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königl. Württembergischen) Armeekorps für 1897. Mit den Anciennetätslisten der Generalität und der Stabsoffiziere und einem Anhang enthaltend die Kaiserlichen Schutztruppen. Berlin 1897, E. S. Mittler & Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 12. —